

Handreichung zur Facharbeit in der Sekundarstufe II

Marie-Curie-Gymnasium
Dresden



Vorwort

Mit dem Abitur erlangen deutsche Schüler automatisch die Hochschulreife. Es ist somit auch Aufgabe der Gymnasien, sie zu befähigen, wissenschaftlich zu arbeiten und eine wissenschaftliche Arbeit anzufertigen. Da im normalen Unterrichtsalltag die notwendigen Kenntnisse nur im Ansatz vermittelt werden, sollen die Schüler der Klassenstufe 10 die Projektwoche nutzen, um sich folgende notwendige Fertigkeiten anzueignen:

- mit wissenschaftlichen Wissensspeichern arbeiten
- Probleme definieren und eingrenzen
- Gedanken gliedern und Thesen aufstellen
- systematisch relevante Literatur bibliographieren und auswerten
- selbstständig wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden
- Arbeitsergebnisse angemessen schriftlich und mündlich präsentieren.

Die Schüler werden in kleinen Gruppen zu selbst gewählten Fachgebieten arbeiten und am Ende der Woche eine Gliederung, eine Literaturliste und eine Grobkonzeption ihrer Arbeit präsentieren. Diese Projektarbeit dient als Vorbereitung für die Facharbeiten, die in der Jahrgangsstufe 11 geschrieben werden.

Vorliegende Handreichung ist speziell für Facharbeiten der Sekundarstufe II erstellt worden und dient als einheitliche Richtlinie am Marie-Curie-Gymnasium. Es gibt natürlich auch alternative Formvorgaben, die an anderen Einrichtungen einzuhalten sind, aber uns ist es wichtig, an einem verbindlichen Standard exemplarisch übersichtliches und zweckmäßiges Arbeiten und Gestalten zu lernen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Hinweise zur Texterstellung	3
	1.1. Schreibtechnische Gestaltung	3
	1.2. Seitenzählung und Umfang	3
2.	Gestaltung des Titelblattes	3
3.	Vorwort	4
4.	Textgliederung	4
5.	Quellenangaben	4
	5.1. Quellengetreue Wiedergabe	4
	5.2. Zitate und Anmerkungen	5
	5.3. Literaturverzeichnis	6
6.	Urheberrechtsfragen	7
7.	Selbstständigkeitserklärung	8
8.	Weiterführende Literatur	8

1. Hinweise zur Texterstellung

1.1. Schreibtechnische Gestaltung

- Der Text wird einseitig auf DIN-A-4-Papier in anderthalbfachem Zeilenabstand und Schriftgröße 12 (bei Schriftart Times New Roman) bzw. Schriftgröße 11 (bei Schriftart Arial) gesetzt.
- Links bleibt ein Rand zum Heften von 2,5 cm, rechts ein Rand für die Korrektur von ebenfalls 2,5 cm.
- Der Text beginnt 2,5 cm unter dem oberen Seitenrand und endet 2,5 cm über dem unteren Rand.
- Die einzelnen Textteile erhalten gesonderte Überschriften, die in einem Inhaltsverzeichnis anzugeben sind.
- Längere Zitate und ausführliche Beispiele (ab 50 Wörtern) werden gegenüber dem eigentlichen Text um 1cm nach rechts eingerückt. Sie sind zudem durch einfachen Zeilenabstand vom übrigen Textbild abzuheben.
- Fußnoten erscheinen am Ende der Seite, vom Hauptteil optisch getrennt (Linie bzw. Leerzeile) und mit arabischen Ziffern bezeichnet. Für Fußnoten gilt: einfacher Zeilenabstand und Schriftgröße 10 (Arial bzw. Times New Roman, entsprechend der Schriftart im Fließtext).
Beziehen sich Fußnoten auf einzelne Wörter oder Wortgruppen, stehen sie direkt dahinter (noch vor dem folgenden Satzzeichen); beziehen sie sich jedoch auf einen Satz oder Absatz, stehen sie nach dem schließenden Satzzeichen.

1.2. Seitenzählung und Umfang

Die Seiten des Manuskripts sind zu beziffern und die Seitenzahlen zentriert oder rechtsbündig unterhalb des Textes anzubringen. (Zählung in arabischen Ziffern) Die Dokumentation soll, sofern sie in Einzelarbeit angefertigt wurde, ohne Anhang mindestens 10, höchstens aber 15 Seiten umfassen.¹

2. Gestaltung des Titelblattes

Muster:

Schulanschrift	
KOMPLEXE LEISTUNG (FACHARBEIT)	
Thema :	
Fach :	
Verfasser :	
Kurs :	
Begleitlehrer :	
Abgabetermin:	
Bewertung :	
.....	
Unterschrift des Begleitlehrers	

¹ Für Facharbeiten, die in Partnerarbeit erstellt werden, gilt: 15-20 Seiten Umfang.

3. Vorwort

Das Vorwort ist **nicht obligatorisch**, sondern möglich. Es beinhaltet eine kurze Erklärung zur Arbeit.

- in einem Vorwort erscheinen z.B.:
 - o Bemerkungen zur Entstehung der Arbeit (Motivation, Erwartungen, Schwierigkeiten usw.)
 - o Dank für Hilfe und Anregungen an Personen und/oder Institutionen

4. Textgliederung

- Anordnung der Arbeit:
 - o Titelblatt
 - o Vorwort (optional)
 - o Inhaltsverzeichnis
 - o Text: Einleitung
 - Kapitel und Gliederungspunkte (laut Inhaltsverzeichnis)
 - Zusammenfassung/Fazit
 - o Anhang:
 - alphabetisch geordnetes Literaturverzeichnis
 - weitere Anlagen
 - Selbstständigkeitserklärung
- Die **Seitenzahlen** der einzelnen Kapitel und Gliederungspunkte sind im Inhaltsverzeichnis anzugeben.
- Es gibt mehrere formale Möglichkeiten der Gliederung. Günstig ist eine streng numerische (1. [= Kapitel], 1.1. [=Gliederungspunkt], 1.2., ... 2., 2.1., 2.2. usw.) oder auch eine alphanumerische Gliederung, d.h. eine Kombination aus Buchstaben und Ziffern. Von entscheidender Bedeutung ist die **logische Abfolge** der Abschnitte.
- Relevantes Belegmaterial (Statistiken, Tabellen, Grafiken, Bild- und Übersichtstabellen), kann, wenn es unmittelbar zur Veranschaulichung des Textes beiträgt, in begrenztem Maße in diesen integriert werden, sollte aber hauptsächlich im gesonderten Anhang erscheinen.

5. Quellenangaben

Auch wissenschaftliche Texte unterliegen dem Urheberrecht. Daher sind die im Folgenden beschriebenen Zitierregeln unbedingt einzuhalten.

5.1. Quellengetreue Wiedergabe

- Wird eine Quelle bzw. ein Auszug daraus **im Wortlaut** wiedergegeben, so muss das Zitat der Vorlage bis in die kleinsten Details (einschließlich der Zeichensetzung) entsprechen. Jeder eigene Eingriff in die Quelle, auch jede Auslassung, muss eindeutig gekennzeichnet werden.

- Für die **sinngemäße Wiedergabe** gilt: Alle **Gedanken, Ergebnisse und Wertungen**, die von anderen stammen und (nur) umformuliert werden, müssen mit einem Vergleichsverweis kenntlich gemacht werden. Allgemein bekannte Tatsachen (z.B. Jahreszahlen historischer Ereignisse) benötigen demgegenüber keine Quellenangabe, sofern nicht ganze Übersichten/Schemata übernommen oder als Vorlage benutzt worden sind.

5.2. Zitate und Anmerkungen

- kurze wörtliche Zitate, auch in den eigenen Satzbau integrierte Zitateile, mit Anführungszeichen „“ markieren
- bei Zitaten innerhalb von Zitaten halbe Anführungszeichen ‚‘ verwenden
- längere Zitate (> 50 Wörter) um 1 cm nach rechts einrücken und ohne Anführungszeichen schreiben (einfacher Zeilenabstand)
- eigene Einfügungen bzw. notwendige grammatikalische Anpassungen innerhalb eines Zitates in eckige Klammer[n] einschließen
- Auslassungen in Zitaten mit drei Punkten in eckigen Klammern [...] kennzeichnen
- Quellennachweise in Fußnoten:

- **Kurzbeleg Zitat**

Die Quelle wird hier mit einem **Ordnungswort** (identisch mit dem ersten Wort des Werkes im alphabetisch geordneten Literaturverzeichnis [i.d.R. der Nachname des Verfassers]) sowie dem **Erscheinungsjahr** (in Klammern) und der **Seitenzahl** ausgewiesen.

Beispiel: Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass „wissenschaftliches Arbeiten [...] ohne Zitate aus Quellen nicht möglich“¹ ist. „Exaktheit bis ins kleinste Detail ist dabei conditio sine qua non.“² Darüber hinaus sollte die Arbeit...

à Das Weglassen der Anführungsstriche und/oder des Kurzbelegs bei wörtlichen Zitaten ist ein schwerwiegender Verstoß!

- **Kurzbeleg sinngemäße Wiedergabe**

Wird nicht wörtlich, sondern sinngemäß zitiert, so ist dies in der Quellenangabe durch den Zusatz: **Vgl.** („vergleiche“) zu kennzeichnen.

Beispiel: Quellenzitate, heißt es, sind für das wissenschaftliche Arbeiten unerlässlich.³ Dieser Hinweis wird manchmal mit dem Zusatz versehen, dass hierbei absolute Exaktheit vorausgesetzt wird.⁴ Darüber hinaus sollte die Arbeit...

à Der Übersichtlichkeit halber kann sich der Vergleichsverweis auch auf ganze Textabschnitte (Absätze, Teilkapitel) beziehen, sodass nicht jeder einzelne Satz gekennzeichnet werden muss. Das Unterschlagen von Vergleichsverweisen ist ebenfalls ein grober Verstoß.

¹ Müller (2001), S. 78.

² Schulz (2008), S. 6.

³ Vgl. Müller (2001), S. 78.

⁴ Vgl. Schulz (2008), S. 6

5.3. Literaturverzeichnis

- Dieses Verzeichnis beinhaltet die ausführliche Angabe **aller** Quellen, die für das Erstellen der Arbeit genutzt wurden. Das betrifft Quellen, die wörtlich oder sinngemäß zitiert werden, aber auch solche, die nur mittelbar für die Entstehung der Arbeit von Bedeutung waren.
- Bei **selbstständigen Quellen** (alle in sich abgeschlossenen Veröffentlichungen mit Titelblatt, Angabe von Ort, Verlag, Jahr und einer Seitenzählung) sind folgende Angaben zu machen, soweit sie gegeben sind:

Nachname, Vorname des Verfassers: Titel. Untertitel. (unterstrichen) Titel der Reihe oder Serie mit Nummer in arabischen Ziffern. Erscheinungsort Erscheinungsjahr.

Hinweise:

- Bis zu 3 Autoren werden namentlich aufgeführt (durch Semikolon voneinander getrennt), ansonsten: Name des ersten Autors und dahinter: [u.a.].
- Ist kein Verfasser genannt, tritt der Herausgeber an seine Stelle (Nachname, Name), gefolgt vom in Klammern stehenden Vermerk: (Hrsg.).
- Bezieht man sich auf ein mehrbändiges Werk, so wird die Zahl des verwendeten Bandes unmittelbar nach dem (Unter-)Titel genannt.
- Handelt es sich nicht um die Erstauflage, wird die Auflagennummer vermerkt (unmittelbar vor der Angabe des Verlagsortes, mit dem Zusatz: Aufl.)

Beispiele:

Kraft, Alfred: Aspekte der regionalen wirtschaftlichen Integration zwischen Entwicklungsländern. Das Beispiel ASEAN. Beiträge zur Südostasiatischen Forschung 68. Wiesbaden 1982.

Lechner, Martin (Hrsg.): Biologie und Mensch. Weingarten 1985.

Angell, Norman [u.a.]: Economic Principles and Problems. Bd. 2. 4. Aufl. New York 1941.

- Bei **unselbstständigen Quellen** (das sind Teile von Veröffentlichungen wie Aufsätze in Sammelbänden, Zeitschriftenaufsätze, Zeitungsartikel, Gedichte, Eintragungen in Nachschlagewerken) sind folgende Angaben zu machen:

Nachname, Vorname des Verfassers: Titel der unselbstständigen Veröffentlichung. In: Nachname, Vorname des Herausgebers (Hrsg.): Titel (unterstrichen) des Sammelbandes/Jahrbuches bzw. der Zeitschrift/Zeitung, dem bzw. der die Veröffentlichung entnommen worden ist. Band- oder Jahrgangsnummer, bei Zeitungen die Nummer der Einzelausgabe. Erscheinungsort Erscheinungsjahr (bei Zeitungen das genaue Erscheinungsdatum), Seite(n) (von bis).

Beispiele:

Adorno, Theodor W.: Zur Schlußszene des Faust. In: Mayer, Hans (Hrsg.): Goethe im XX. Jahrhundert. Spiegelungen und Deutungen. Hamburg 1967, S. 330-337.

Schütze, Christian: Haus mit eigener Solarstromerzeugung. In: Süddeutsche Zeitung 224 (29. Sept. 1983), S. 17.

- Bei Verwendung von **Software** sind folgende Angaben zu machen:
Name des Verfassers. Titel des Programms. Angabe der Art der Quelle (z.B. CD-Rom/DVD). Jahr der Veröffentlichung.
- Quellen aus dem **Internet**:

Beispiele:

- Textdokument:

Wagner, Wolf-Rüdiger; Hellberg, Frank: Kriegsberichtserstattung in den Medien, Teil 3: (Re-)Konstruktion von Geschichte(n).

URL: <http://www.nibis.de/nli/haus/dez4/krieg3.pdf> [Abrufdatum: 07.07.2010].

- Homepage:

(Hinweis: Im Unterschied zu Internetauftritten von Hochschulen oder Forschungseinrichtungen sind Homepages von Privatpersonen keine wissenschaftlichen Quellen!)

URL: <http://www.ik.fh-hannover.de/ik/person/stettner.htm> [Abrufdatum: 21.07.2010].

- archivierte E-Mail:

(Hinweis: E-Mails sind i.d.R. keine wissenschaftlichen Quellen!)

Katja Happe, <happe@fb1.uni-siegen.de>, Anfrage: Bedeutung und Herkunft des Kahlscherens von Frauen, E-Mail in <H-Soz-u-Kult>, URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de>, archiviert unter (Pfad): Beiträge/Anfragen/aktuelle Anfragen/Bedeutung und Herkunft des Kahlscherens von Frauen. [Abrufdatum: 07.07.2010]

6. Urheberrechtsfragen

- Bevor man eine Facharbeit bzw. ein daraus entwickeltes Produkt im Internet oder anderweitig **veröffentlicht**, ist nochmals genau zu prüfen, ob die Wiedergabe/Nutzung urheberrechtlich geschützten Materials nach Art und Umfang den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Dies gilt auch und gerade bei der Verwendung von Bildern, Film- und Tonsequenzen, Multimediaprodukten und Software.
- Im Zweifelsfall muss eine schriftliche Ermächtigung des Rechteinhabers eingeholt werden.

7. Selbstständigkeitserklärung

Auf der letzten Seite folgt die **vom Verfasser unterschriebene** Erklärung:

Ich versichere hiermit, dass ich diese Arbeit selbstständig angefertigt, nur die angegebenen Hilfsmittel verwendet und alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen sind, durch Angabe der Quellen als Übernahmen kenntlich gemacht habe.

Ort, Datum, Unterschrift

8. Weiterführende Literatur

- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 3., überarbeitete Aufl. Stuttgart 2008.
- Karmasin, Matthias; Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. 5., aktualisierte Aufl. Stuttgart 2010.
- Peterßen, Wilhelm H: Wissenschaftliche(s) Arbeiten. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. München 1999.
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport (Hrsg.): Handreichung. Qualitätskriterien für die Komplexe Leistung.
URL: http://www.sachsen-macht-schule.de/pdf/hr_komplexe_leistung_09.pdf
[Abrufdatum: 13.03.2011]